



BEGEGNUNGsort – DREILÄNDERBRÜCKE Lieu de Rencontre – LA PASSERELLE DES TROIS PAYS

Kunst im Schiff Willi

9. –15. August 2025

Pressereaktionen / Réactions de la presse
Badische Zeitung, Die Oberbadische, Journal l'Alsace

Mit Unterstützung von / avec le soutien de



ETB Eurodistrict Trinational de Bâle
TEB Trinationaler Eurodistrict Basel



Begegnungsort Dreiländerbrücke

Kunst im Schiff Willi

Sa 09.08. 17:00 Vernissage der Ausstellung

Grussworte von Lorenz Wehrle, Bürgermeister Weil am Rhein D
Jocelyne Straumann, stellvertretende Bürgermeisterin Saint-Louis F
Dr. Paul Seger, ehemaliger Schweizer Botschafter, Vorstandsmitglied
der Regio Basiliensis Basel CH
Präsentation von zwei neuen Publikationen von Rosa Lachenmeier,
anschliessend Schiffsrundfahrt

So 10.08.

11:00 Schiffsrundfahrt
13:00-18:00 Ausstellung offen
18:00 Schiffsrundfahrt

Mi 13.08. / Do 14.08. / Fr 15.08.

15:00-18:00 Ausstellung offen
18:00 Schiffsrundfahrt

Ort:

Anlegestelle bei der Dreiländerbrücke, Hauptstr. 430, Weil am Rhein

Für eine Teilnahme an der Schifffahrt ist eine Anmeldung
per Mail erforderlich: hanspeter.funke@t-online.de

Begegnungsort Dreiländerbrücke

Kunst im Schiff Willi

Das historische Museumsschiff von 1909 wird vom Verein Historische Binnenschifffahrt gepflegt und in Stand gehalten. Auf seinen Fahrten durch Europa organisiert der Verein regelmässig Veranstaltungen, die die Menschen aus unterschiedlichen Ländern zusammenbringen.

Für dieses Projekt richtet die Fotografische Gesellschaft Dreiland (FGD) zusammen mit der Basler Künstlerin Rosa Lachenmeier im Innenraum des Schiffs eine Ausstellung zum Thema Begegnungsort Dreiländerbrücke ein.

rosa.lachenmeier.net
www.foto-gesellschaft.de



www.historische-binnenschifffahrt.com



Fotografische Gesellschaft Dreiland
Verein zur Förderung der Fotografie



Rosa Lachenmeier



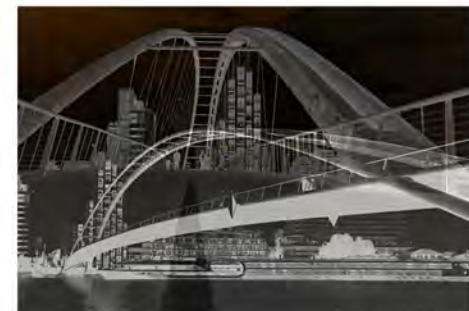
Rolf Heesel



Günther Fischer



Bernhard Wißgott



Sissi Wißgott



FOTO: ROSA LACHENMEIER / ZVG

Ein Schiff voller Kunst

Am 9. August legt an der Dreiländerbrücke das Museumsschiff an. Fünf Künstler zeigen an Bord des Schiffes ihre Werke zur Dreiländerbrücke, die an mehreren Tagen besichtigt werden können.

WEIL AM RHEIN Eine ungewöhnliche Zusammenarbeit der Basler Künstlerin Rosa Lachenmeier und der Fotografischen Gesellschaft Dreiland gibt es vom 9. August an der Schiffsanlegestelle etwas unterhalb der Dreiländerbrücke beim Rheinpark zu bestaunen. Mit im Boot ist der Verein Historische Binnenschifffahrt und die 116 Jahre alte Péniche „Willi“, die in Weil am Rhein anlegt.

Die Künstlerin Rosa Lachenmeier und die Fotografen Sissi und Bernhard Wißgott, Rolf Heesel und Günther Fischer zeigen an Bord des Schiffes ihre Werke zur Dreiländerbrücke, die an mehreren Tagen besichtigt werden können. Präsentiert werden auch die zwei neusten Publikationen von Rosa Lachenmeier „Rhein-Brücken-Reise“ und „10 Jahre Kunst im Schiff Willi“. Gleichzeitig gibt es Führungen durch das Museumsschiff.

An der Vernissage am Samstag sprechen als Vertreter für Frankreich die stellvertretende Bürgermeisterin Jocelyne Straumann aus St. Louis, für die Schweiz Dr. Paul Seger, ehemaliger Botschafter der Schweiz in Berlin und Vorstandsmitglied der Regio Basiliensis sowie für Deutschland Bürgermeister Lorenz Wehrle aus der Dreiländerstadt Weil am Rhein. Ihre Anwesenheit symbolisiert die starke Ver-

bindung der drei Länder, was den Veranstaltern ein großes Anliegen ist. Das Projekt wird auch deswegen unterstützt vom Trinationalen Eurodistrikt Basel und der Sparkasse Markgräflerland. Zusätzlich finden am Sonntag und von Mittwoch bis Freitag Schiffsrundfahrten statt, zu denen man sich jedoch per Mail anmelden muss, da es nur eine beschränkte Platzzahl gibt.

Begegnungsort Dreiländerbrücke:
Samstag, 9. August, 17 Uhr Vernissage mit anschließender Schiffsrundfahrt;
Sonntag, 10. August: 11 Uhr Schiffsrundfahrt; 13 bis 18 Uhr Ausstellung geöffnet, 18 Uhr Schiffsrundfahrt; Mittwoch, 13., Donnerstag, 14. sowie Freitag, 15 bis 18 Uhr Ausstellung offen sowie 18 Uhr Schiffsrundfahrt.

Anmeldung und weitere Infos: hanspeter.funke@t-online.de sowie www.lachenmeier.net

BZ

Über 100 Jahre ist die Péniche Willi alt, die als Museumsschiff unterhalb der Dreiländerbrücke festmacht ist.

Museumsschiff legt mit Kunst bei der Dreiländerbrücke an



Die „Willi“ legt bei der Dreiländerbrücke an und trägt eine Ausstellung in sich. Foto: zVg

red/pm

Künstlerin Rosa Lachenmeier und vier weitere Fotografen präsentieren ihre Kunstwerke.

WEIL AM RHEIN Im Rahmen des Projekts „Begegnungsort Dreiländerbrücke“ mit der Basler Künstlerin Rosa Lachenmeier und der Fotografischen Gesellschaft Dreiland lädt der Verein Historische Binnenschifffahrt zu Begegnungen auf der 116 Jahre alten Péniche Willi ein, die ab 9. August bei der Anlegestelle der Dreiländerbrücke in Weil am Rhein anlegt.

Die Künstlerin Rosa Lachenmeier und die Fotografen Sissi und Bernhard Wißgott, Rolf Heesel und Günther Fischer zeigen an Bord des Schiffes ihre Werke zur Dreiländerbrücke, die an mehreren Tagen besichtigt werden können. Präsentiert werden auch die zwei neusten Publikationen von Rosa Lachenmeier „Rhein-Brücken-Reise“ und „10 Jahre Kunst im Schiff WILLI“. Gleichzeitig gibt es Führungen durch das Museumsschiff.

An der Vernissage am Samstag, 9. August, ab 17 Uhr sprechen als Vertreter für Frankreich die stellvertretende Bürgermeisterin Jocelyne Straumann aus St. Louis, für die Schweiz Dr. Paul Seger, ehemaliger Botschafter der Schweiz in Berlin und Vorstandsmitglied der Regio Basiliensis sowie für Deutschland Bürgermeister Lorenz Wehrle aus der 3-Länder-Stadt Weil am Rhein.

Ihre Anwesenheit symbolisiert die starke Verbindung der drei Länder, was den Veranstaltern ein großes Anliegen ist, heißt es in einer Pressemitteilung. Das Projekt wird auch deswegen unterstützt

vom Trinationalen Eurodistrikt Basel und der Sparkasse Markgräflerland.

Zusätzlich finden am Sonntag, 10. August, und von Mittwoch bis Freitag, 13. bis 15. August, jeweils ab 18 Uhr Schiffsrundfahrten – am Sonntag zusätzlich ab 11 Uhr – statt, zu denen sich Interessierte jedoch per E-Mail an hanspeter.funke@t-online.de anmelden müssen, da es nur eine beschränkte Platzzahl auf dem Schiff gibt.

Weitere Infos auf dem Flyer: www.lachenmeier.net/rosa/ausstellungen/2025/2025_3LaenderBruecke.pdf



Im Laderaum des Museumsschiffs "Willi" am Rhein zeigen Rolf Heesel, Günther Fischer, Bernhard Wißgott, Rosa Lachenmeier und Sissi Wißgott (von links) vielseitige Ansichten der Weiler Dreiländerbrücke FOTO: ROSWITHA FREY

Viel mehr als nur eine Brücke

Vielseitige Ansichten der Dreiländerbrücke sind auf dem historischen Schiff „Willi“ zu sehen. Für ein paar Tage macht es in Weil am Rhein Halt.

■ Von Roswitha Frey

WEIL AM RHEIN Ein ganz besonderes Schiff hat an der Anlegestelle in Friedlingen angelegt: das historische Museumsschiff „Willi“. Im Frachtraum des schwimmenden Oldtimers zeigen Rosa Lachenmeier aus Basel und vier Mitglieder der Fotografischen Gesellschaft Dreiland vielfältige Sichtweisen der Dreiländerbrücke. Mit ihrer Bogenkonstruktion bietet diese Verbindung zwischen Weil am Rhein und Hünningen ein reizvolles und symbolisches Motiv, das für ein friedvolles Zusammenleben im Dreiländereck steht.

Die grenzüberschreitende Begegnung und das Verbindende der Region hoben die Gastredner Jocelyne Straumann, stellvertretende Bürgermeisterin aus Saint-Louis, Paul Seger, der frühere Botschafter der Schweiz, und Weils Bürgermeister Lorenz Wehrle bei der Vernissage am Samstag hervor. Straumann sprach von einer „originellen Idee, die Menschen aus drei Ländern zusammenbringt“. Seger fand, das Dreiländereck sollte Unesco-Weltkulturerbe werden. Und Wehrle erinnerte an historische Brückenverbindungen wie die „fliegende Brücke“, die Schiffsbrücke und den früheren Fährverkehr.

Der vom Verein Historische Binnenschiffahrt liebevoll restaurierte und ehrenamtlich betriebene einstige Treidelkahn gibt einen Ausstellungsort von nostalgischem Charme ab. Die Künstlerin Rosa Lachenmeier hat eine lange und intensive Beziehung zu „Willi“, stellt seit zehn Jahren immer wieder auf dem geschichtsträchtigen Schiff aus und hat darüber ein Buch publiziert. Ihr anderes großes Langzeitprojekt sind Rheinbrücken, denen sie sich seit Jahren widmet. Auch darüber ist ein Buch erschienen, das ebenfalls vorgestellt wurde.

„Die Dreiländerbrücke ist meine Lieblingsbrücke“, sagt Lachenmeier. Sie sei ästhetisch schön und von Symbolkraft. Auf einem sechs Meter langen Tisch, der aussieht wie ein brückenartiger Holzsteg, präsentiert die Schweizerin zehn Brückenporträts. Als Grundlage nimmt sie eigene Schwarz-Weiß-Fotos, wobei die hellen Teile dunkel und die dunklen hell wirken, was einen kontrastreichen grafischen Effekt bringt. Mit Acrylfarbe und Spray sind die Fotografien farblich dezent überarbeitet. Die Farben setzen Akzente, um Details zu betonen. Aus verschiedenen Perspektiven hat die Künstlerin die Dreiländerbrücke ins Bild gerückt. Der kühne Schwung und die dynamischen Linien der Architektur kommen prägnant zur Wirkung, ebenso Passanten und Radfahrer. Die Brückenlinien, die Geländer, die Menschen auf dem Weg, aber auch der Blick auf den Rhein und die gegenüberliegende Uferseite bringt Lachenmeier vielschichtig zur Wirkung.

Demselben Motiv Dreiländerbrücke

gewinnen auch die vier Fotokünstler individuelle Sichtweisen ab, was die Ausstellung im „Bauch“ des Schiffes so spannend macht. Sissi Wißgott arbeitet raffiniert mit Mehrfachbelichtungen, was die Brückenarchitektur surreal und vielschichtig aussehen lässt. Bernhard Wißgott nutzt ebenfalls Mehrfachbelichtungen und taucht die Brücke in atmosphärisches Licht und besondere Stimmung. Günther Fischer experimentiert mit bewegter Kamera und Unschärfen, um die Bewegung der Menschen auf der Brücke in verwischten Konturen festzuhalten. Rolf Heesel hat einen realistischen Blick auf die Brücke mit ungewöhnlichen Perspektiven und rückt grafische Strukturen und Hell-Dunkel-Kontraste markant in den Fokus. Ob Detail oder Panoramablick: Die Dreiländerbrücke erscheint in den künstlerisch hochwertigen Aufnahmen in immer neuem Licht und anderem Blickwinkel.

Die Vernissage stand auch kulinarisch im Zeichen des Trinationalen. So gab es Schweizer Hobelkäse, Gugelhupf und Bauernbrot aus dem Markgräflerland und Crémant d'Alsace. Im Anschluss unternahmen die Gäste - 36 Leute haben Platz an Deck, wo es einen kleinen Biergarten gibt - eine Schiffsrundfahrt zwischen Kembs und Basel.

Die Ausstellung auf dem Schiff „Willi“ ist bis 15. August zu sehen, Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 15 bis 18 Uhr, Anlegestelle bei der Dreiländerbrücke Weil. Schiffsrundfahrten ab 18 Uhr nach Anmeldung: hanspeter.funke@t-online.de

Brücke verbindet Kunst und Kultur



Rolf Heesel (von links), Günther Fischer, Bernhard Wißgott, Rosa Lachenmeier und Sissi Wißgott bei der Eröffnung ihrer gemeinsamen Schau auf dem Wasser Foto: Jürgen Scharf

Jürgen Scharf

Die Kunstaussstellung auf dem historischen Schiff „Willi“ stand im Zeichen des Trinationalen: Fahnen aus drei Nationen, Gastredner aus drei Ländern und Köstlichkeiten aus dem Dreiländereck.

WEIL AM RHEIN Bevor es aufs Schiff ging, genauer in den Laderaum des 116 Jahre alten Binnenschiffs, wo Arbeiten der Basler Künstlerin Rosa Lachenmeier und von vier Fotografen der Fotografischen Gesellschaft Dreiland zu sehen sind, musste man sich noch etwas gedulden.

Auf der Terrasse an der Anlegestelle in Weil-Friedlingen, wo „Willi“ unweit der Dreiländerbrücke fest gemacht hat, traf man sich am Samstag zum von Hanspeter Funke moderierten Vernissageplausch unter Sonnenschirmen, angenehm am Wasser bei der großen Hitze. Die Ausstellungseröffnung machte ihrem Titel „Begegnungsort Dreiländerbrücke“ alle Ehre.

„Das Projekt steht und fällt mit den Künstlern“, sagte Funke. Mit Blick auf „Willi“, das schwimmende Museum, sprachen Vertreter der drei Länder Grußworte. Jocelyne Straumann, stellvertretende Bürgermeisterin von Saint-Louis und zuständig für Kultur und Beziehungen zur Schweizer und deutschen Nachbarschaft, fand es eine „großartige und originelle Idee“ der fünf Künstler, ihre Werke zum Thema Begegnung auf dem Boot Willi auszustellen und Menschen aus drei Ländern zusammenzubringen, die an einem Gewässer leben.

Eine Region wie für das Unesco- Kulturerbe

Als eine zusammengewachsene Region bezeichnete Paul Seger, ehemaliger Schweizer Botschafter in Berlin und Vorstandsmitglied der Regio Basiliensis, das Dreiländereck. Eigentlich müsste man es zum Unesco-Weltkulturerbe erklären, so Seger. Denn es gebe in ganz Europa, ja sogar weltweit keinen anderen Ort, an dem man mit dem Fahrrad innerhalb von einer Stunde drei Länder bereisen könne.

Der Weiler Baubürgermeister Lorenz Wehrle ging zurück in die Geschichte der Brückenverbindungen bis hin zur fliegenden Brücke, der Schiffsbrücke und dem Fährverkehr. Die wunderbare Dreiländerbrücke sei ein besonderer Begegnungsort, „auf den wir alle stolz sind“. Besonders freute sich Wehrle über die Konstellation einer Kunstaussstellung auf dem Museumsschiff.

Buch über „Zehn Jahre Kunst im Schiff Willi“

Rosa Lachenmeier erklärte, wie sie das historische Schiff entdeckt hat, als sie einen besonderen Ausstellungsraum am Hafen suchte. So entstand eine lange Zusammenarbeit, die sie in ihrem Buch „Zehn Jahre Kunst im Schiff Willi“ dokumentiert. Diese und ihre neue Publikation „Rhein-Brücken-Reise“, ein Langzeitprojekt, bei dem die Basler Künstlerin alle gebauten Übergänge über den Rhein in übermalten Schwarz-Weiß-Fotografien im Negativ porträtiert, stellte sie vor.

Ein Thema, zahlreiche Blickwinkel

In ihrer aktuellen Ausstellung konzentriert sich Lachenmeier, wie die beteiligten Fotografen, ganz auf die Dreiländerbrücke. Man sieht zwar das gleiche Sujet, aber unglaublich vielseitige Ansichten. Es sind vielfältige Porträts dieser völkerverbindenden Brücke.

Lachenmeiers übermalte Fotografien werden im Schiffsbauch in einer langen Reihe präsentiert. Sie zeigen die Brücke in verschiedenen Perspektiven, meist mit Passanten, wobei die farblichen Übermalungen Akzente setzen und bestimmte Details wie Linien oder Flächen hervorheben.

An den Wänden des Innenraums hängen 16 Fotografien. Und man staunt nur so, wie unterschiedlich in der fotografischen Umsetzung die Brücke erscheint: ein Thema und unendlich viele Variationen. Sissi Wißgott nutzt Mehrfachbelichtungen und den Umkehreffekt. Ihre Aufnahmen sind im Negativ dargestellt: Hell ist dunkel und dunkel hell, was interessante Wirkungen ergibt.

Bernhard Wißgott arbeitet mit Langzeitbelichtung und Überlagerungen, was spannende visuelle Überraschungsmomente schafft. Günther Fischer geht experimentell mit der Kamera um, so dass seine Bilder von Menschen in Bewegung auf der Brücke wie Malerei aussehen.

Rolf Heesel bevorzugt einen grafisch strengeren Blick, hat mehr das Konstruktivistische, die Strukturen in der Brückenkonstruktion mit konzentrierten Ausschnitten im Fokus. Es ist also ein

individueller Stil, der alle Fotografen auszeichnet und der die Ausstellung so abwechslungsreich macht.

Kulinarisches aus drei Ländern

Abgerundet wurde das besondere Erlebnis der Kunst auf dem Schiff durch die „kulinarische Begegnung aus drei Ländern“ (Hanspeter Funke) mit Crémant d’Alsace, Hobelkäse aus dem Wallis, Gugelhupf und Buurebrot aus dem Markgräflerland. „Frohe Fahrt!“ wünschte Bürgermeister Wehrle allen Gästen, die, als das Schiff nach der Vernissage ablegte, an Deck der alten Péniche auf einer Rundfahrt zwischen Kembs und Basel schipperten.



Das historische Frachtschiff Willi ist derzeit wieder zu Gast in Weil am Rhein und Basel.

FOTOS: KATHRIN GANTER

Im geretteten Schiff gibt es Kunst zu sehen

„Willi“ ist ein 116 Jahre altes Frachtschiff, das derzeit in Weil am Rhein vor Anker liegt. Einst brauchte es viel Muskelkraft, um ihn zu bewegen. Nun beherbergt er, liebevoll bewacht, kunstvolle Fotos in seinem Lagerraum.

■ Von Kathrin Ganter

WEIL AM RHEIN/BASEL Sanft schaukelt „Willi“ in den Wellen eines vorbeifahrenden Motorboots. Wie das Frachtschiff so daliegt, tiptop in Schuss, glänzend im Sonnenlicht sieht man ihm sein Alter gar nicht an. Gebaut wurde es im Jahre 1909 von einer Reederei in den Niederlanden. Rosa Lachenmeier und Hanspeter Funke sitzen im Schatten auf dem Deck. Das Paar hat einen besonderen Bezug zu Willi. Seit zehn Jahren stellt Rosa Lachenmeier immer wieder ihre Bilder, eine spezielle Kombination aus Fotografie und Malerei darauf auf. Sie ist in Kleinbasel aufgewachsen, der Hafen und der Rhein sei immer ein enges Thema für sie gewesen, sagt sie. Beim Basler Hafenfest 2014 sah sie dann zum ersten Mal das historische Frachtschiff und in ihm den passenden Raum für ihre Bilder. Ein Jahr später stellte sie zum ersten Mal darauf aus. Zum Zehnjährigen hat sie sich künstlerische Verstärkung geholt: die Fotografen Sissi und Bernhard Wißgott, Rolf Heesel und Günther Fischer von der Fotografischen Gesellschaft Dreiland.

Dass es diese Möglichkeit überhaupt gibt, ist Willis Rettern, dem Verein Historische Binnenschifffahrt, zu verdanken. Wie er nach seinem Bau zunächst hieß, ist



Hanspeter Funke und Rosa Lachenmeier

nicht bekannt, und auch nicht, wo genau er fuhr. Gebaut worden sei er für das französische Kanalnetz, erzählt Rosa Lachenmeier. Mit seiner Größe passte die Péniche genau durch die Schleusen. Transportiert hat er Kohle, Schüttgut und Ähnliches und dazu wurde zunächst viel Muskelkraft benötigt, denn der sogenannte Treidelkahn hatte keinen Motor, sondern wurde von Pferden oder Menschen gezogen. 1929, so weist es der erste Eichschein aus, hieß das Schiff „St. Joseph“, auf dem zweiten Eichschein, ausgestellt 1956 in Saarbrücken, dann schon „Willi“. 1961 wurde ein Dieselmotor eingebaut und Willi ist unterwegs im Rhein, in der Mosel, dem Canal de l'Est. 1983 stirbt sein Eigner Damian Salm. Willi wird stillgelegt. 2004 ist er im Eigentum des Landesmuseums für Technik und Arbeit. Das hat aber kein Geld für seine Restaurierung, Willi soll verschrottet werden.

Hier kommt Günther Baumgartner ins Spiel. Um das Schiff zu retten, gründete er mit andern Bootsbegeisterten den Verein Historische Binnenschifffahrt. Mit vielen eigenen finanziellen Mitteln und tausenden ehrenamtlichen Arbeitsstunden wurde „Willi“ vier Jahre lang restauriert und wieder fahrbar gemacht. Seit 2007 ist er wieder unterwegs auf den Flüssen Europas. Aber nicht mehr als Frachtschiff: In seinem Bauch schlafen die Vereinsmitglieder auf ihren Reisen, es gibt zwei Toiletten und eine Dusche an Bord.

Der Verein hat seinen Sitz in Muttentz, die rund 300 Mitglieder kommen aber aus neun verschiedenen Ländern, sagt Rosa Lachenmeier. Viele kommen aus der Gegend um Frankfurt, das Schiff liegt über den Winter in Erlenbach am Main, wo die Mitglieder es pflegen und in Schuss halten. „Die Leute, die mitschiffen, sind mit Herz und Seele Willi-Fans“, sagt Hanspeter Fun-

ke.

So wie Wolfgang Kuhn. Er übernimmt derzeit die Bordwache – rund um die Uhr. Momentan ist er die meiste Zeit allein auf dem Schiff. Er habe seinen Laptop und reichlich Lesestoff dabei, erzählt Kuhn. Das sei für ihn wie Urlaub. Tagsüber, wenn die aktuelle Ausstellung zu sehen ist, liegt das Schiff in Weil am Rhein. Dort darf es aber nicht übernachten, sondern ankert dann am Kultursteiger beim Klybeckareal in Basel. Das, dazu der Diesel für die Anreise und die Rundfahrten des Schiffs, kosten einiges an Geld, sagt Hanspeter Funke. Das Paar und der Verein sind daher froh über die finanzielle Unterstützung durch den Trinationalen Eurodistrict und der Sparkasse Markgräflerland.

Willi soll bei seinem Besuch in Basel und Weil einen Beitrag dazu leisten, den Dreiländergedanken hochzuhalten. Bei der Vernissage zur Ausstellung am Samstag sprachen Jocelyne Straumann, stellvertretende Bürgermeisterin aus Saint-Louis, Paul Seger, der frühere Botschafter der Schweiz, und Weils Bürgermeister Lorenz Wehrle. Bei den Bildern steht die verbindende Dreiländerbrücke im Mittelpunkt. Noch bis Freitag ist die Ausstellung zu sehen. Dann führt sein Weg wieder rheinabwärts. Aber gewiss wird er wiederkommen, um eine neue Ausstellung zu beherbergen. Denn mit seinen 116 Jahren gehört Willi noch lange nicht zum alten Eisen.

► **Die Ausstellung** „Begegnungsort Dreiländerbrücke“ und das historische Frachtschiff Willi können noch von Mittwoch bis Freitag, 15 bis 18 Uhr, am Rheinufer in Weil am Rhein besichtigt werden. Ab 18 Uhr gibt es Rundfahrten mit Willi, diese sind aber bereits ausgebucht.

Auf den Kanälen zuhause

Péniche wurde zwei mal vor dem Schrottplatz gerettet. Das Museumsschiff Willi legt bei der Dreiländerbrücke in Weil am Rhein an. Nach der Ausstellung und Rundfahrt am Freitag heißt es für das Binnenschiff „Leinen los“ und es geht wieder auf Fahrt.

■ Von Alexander Anlicker

WEIL AM RHEIN. Das Museumsschiff Willi macht am Freitag, 15. August, von 15 bis 18 Uhr nochmals in Weil am Rhein Station. Kurz vor 15 Uhr wird das Schiff an der Anlegestelle bei der Dreiländerbrücke festgemacht. Das Museumsschiff zeigt eine Ausstellung von Arbeiten der Basler Künstlerin Rosa Lachenmeier sowie von vier Fotografen der Fotografischen Gesellschaft Dreiland.

„Die Resonanz ist sehr gut“, sagt Günther Baumann, Präsident des Vereins Historische Binnenschifffahrt mit Sitz im schweizerischen Muttenz. Die Kunstausstellung sei trotz brütender Hitze sehr gut besucht gewesen. Dies vor allem am Eröffnungswochenende am Samstag und Sonntag. Ausgebucht waren die abendlichen Rundfahrten mit jeweils 30 Personen.

Schiff ist 106 Jahre alt

Das Schiff wurde im Jahr 1909 in einer Werft im niederländischen Deest erbaut. Als Péniche (Frachtkahn) ist sie mit 39,36 Metern Länge und 5,01 Metern Breite sowie einem Tiefgang von 2,10 Metern ideal an die französischen Kanäle angepasst. Von 1929 bis 1956 war das Schiff in Paris unter dem Namen St. Joseph registriert. Die neuen Eigner aus Saarbrücken benannten das Schiff 1956 nach ihrem Sohn Willi.

Anzeige



Willi hat bei der Dreiländerbrücke festgemacht.

Foto: z/g/Hanspeter Funke

Ursprünglich hatte das Schiff keinen Motor und wurde von Pferden, Lokomotiven oder menschlicher Muskelkraft von Hafen zu Hafen über die Kanäle gezogen. Erst 1961 bekam Willi einen Motor. Der Frachtkahn konnte knapp 308 Tonnen Ladung transportieren, das entspricht dem Transportvolumen von zirka zehn Lastwagen.

Vor Verschrottung gerettet

Zwei Mal ist Willi dem Schrottplatz entgangen. Zunächst 1983 als er von der Gesellschaft

zur Förderung des deutschen Rheinschiffahrtsmuseums in Mannheim gekauft wurde. 1992 ging das Schiff in den Besitz des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim (heute: Technoseum). 2004 sollte das Schiff erneut verschrottet werden, woraufhin Mitglieder des Mannheimer Schifffahrtsvereins von 1894 Günther Baumann angesprochen hatten. Baumann, der 1964 im Alter von 15 Jahren eine Ausbildung zum Rheinschiffer begann und bis 1984 als Kapitän unterwegs war, hat dann im Jahr 2004 den Verein Historische Binnenschifffahrt gegründet.

Innerhalb von zwei Jahren wurde das Schiff wieder fahrtbereit gemacht und im Jahr 2007 wurde die erste Fahrt unternommen. Auf Flüssen und Kanälen ging es seither bis Wien, Berlin, Kiel, Hamburg, Antwerpen und Rotterdam, berichtet Baumann.

15 000 Arbeitstage

Mittlerweile zählt der Verein rund 300 Mitglieder aus neun Nationen. Für Unterhalt und Sanierung hat der Verein in den vergangenen zwei Jahrzehnten rund 325 000 Euro an Beiträgen und Spenden zusammengebracht und kam stets ohne Fremdfinanzierung aus. Dies liegt insbesondere auch an den unbezahlbaren Arbeitsstunden der Mitglieder. Mehr als 15 000 Arbeitstage sind in dieser Zeit zusammengekommen.

Am Samstagmorgen um



Blick in die aktuelle Kunstausstellung

Foto: z/g/Hanspeter Funke

9 Uhr legt Willi zu seiner nächsten Reise ab. Auf dem Programm steht eine Tagesfahrt nach Breisach, die jedoch bereits ausgebucht ist. Von dort geht es weiter über Straßburg, die französischen Kanäle – darunter den Marne-Kanal – bis nach Saarbrücken. Weiter geht es nach Datteln bei Dortmund wo sich Willi beim Historischen Schiffshebewerk Henrichsburg am Tag des offenen Denkmals am 14. September präsentieren wird.

Für die Fahrt müssen immer mindestens ein ausgebildeter Kapitän und ein Matrose an Bord sein, erklärt Baumann. Manchmal sind sogar drei Schiffsführer und vier Matrosen mit an Bord. Insgesamt habe man eine Stammbesatzung von rund zehn Leuten, die im Sommer mit dem Museumsschiff unterwegs sind. Von Breisach bis Henrichsburg habe

man sogar eine Quereinsteigerin in die Binnenschifffahrt an Bord. Eine Lehrerin die während der Reise die für das Kapitänspatent erforderlichen Fahrstunden absolvieren will.

Anschließend geht es zurück in Winterquartier bei Erlenbach am Main.

Wo ist Willi?

Wer wissen will, wo sich Willi aktuell befindet, findet die Position unter dem folgenden Link: <https://www.vesselfinder.com/de/?mmsi=269056909>

→ Das Museumsschiff Willi mit der Kunstausstellung legt am Freitag, 15. August, jeweils von 15 bis 18 Uhr, an der Anlegestelle bei der Dreiländerbrücke an. Für die Schiffsrundfahrt ab 18 Uhr braucht es eine Anmeldung per E-Mail an hanspeter.funke@t-online.de.

Kauftring-Kaufhaus GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
KAUFTRING
Rathausplatz 4 • 79576 Weil a. Rh. • +49 78 21 / 97 93-21 • www.kauftring-weil.de

P
ab 10 € Einzahlung
2 Std.
gratis

Endspurt Räumungs- verkauf

Exposition ou croisière sur le Rhin, bienvenue à bord du Willi

Willi est une péniche construite en 1909. Ce bateau historique est pour quelques jours à Weil am Rhein. Au programme: visite, exposition d'art et balade sur le Rhin. Bienvenue à bord!

Il est amarré en contrebas de la Passerelle des Trois Pays et il attend ses visiteurs. Willi est un bateau construit en 1909 aux Pays-Bas, explique Günther Baumgartner, président de l'association Historische Binnenschiffahrt, qui en est aussi le capitaine. Il continue de naviguer sur les fleuves d'Europe, comme c'était le cas ce dimanche 10 août, pour un petit tour sur le Rhin.

Günther Baumgartner était aux commandes. Il a la licence nécessaire. Pendant 1 h 30, les passagers ont pu profiter d'une jolie brise et d'un Rhin aux eaux scintillantes. Et le capitaine de préciser: « Nous allons proposer quelques balades, mercredi, jeudi et vendredi à 18 h. » Et son association a ajouté une petite croisière, le samedi 16 août (lire en note de pied), jusqu'à Breisach.

La passerelle, lieu de rencontres

Le Willi accueille de temps à autre des expositions. C'est le cas à Weil am Rhein, où des œuvres sont exposées à bord, et seront à découvrir encore de mercredi à vendredi, de 15 h à

18 h. L'exposition est baptisée Begegnungsort Dreiländerbrücke – lieu de rencontres passerelle des Trois Pays.

Parmi les artistes, la Bâloise Rosa Lachenmeier. « J'ai découvert la péniche en 2015. Dès que je suis montée à bord, je savais que j'avais trouvé ce que je cherchais pour exposer! » Elle a imaginé une série d'œuvres qui présentent la passerelle. « Ce sont des négatifs de photos, en noir et blanc, avec quelques touches de couleur que j'apporte pour souligner les lignes de fuite et ainsi donner de la profondeur au tableau. »

Peintre et photographes

Rosa Lachenmeier en a profité pour présenter ses deux derniers ouvrages: « Rhein-Brücken-Reise », mais aussi « 10 Jahre Kunst im Schiff Willi », qui raconte l'aventure des expositions sur la péniche, ces dix dernières années.

Sont présents aussi les photographes Sissi et Bernhard Wülgott, Rolf Heesel et Günther Fischer, qui, eux aussi, présentent leurs travaux consacrés à la passerelle; ils sont membres de la Fotografische Gesellschaft Dreiland, et sont heureux de collaborer à ce projet transfrontalier, sur ce pont « symbole du vivre ensemble dans les Trois Pays ».

Rosa Lachenmeier explique: « Nous trouvons le contraste



Le capitaine et président de l'association Historische Binnenschiffahrt, Günther Baumgartner, sur le pont du Willi, avec une plaque portant l'ancien numéro d'immatriculation de la péniche construite en 1909. Photo Vincent Voegtlin

intéressant entre le cadre et nos œuvres. La cale du Willi est en acier tout juste revêtu de la peinture antirouille, avec les rivets d'origine. Et les œuvres sont intégrées dans des éléments historiques », comme ce panneau d'immatriculation SBD299. Elles vivent au rythme du léger roulis que peuvent provoquer les embarcations qui passent à proximité!

● Jean-Christophe Meyer

Pratique

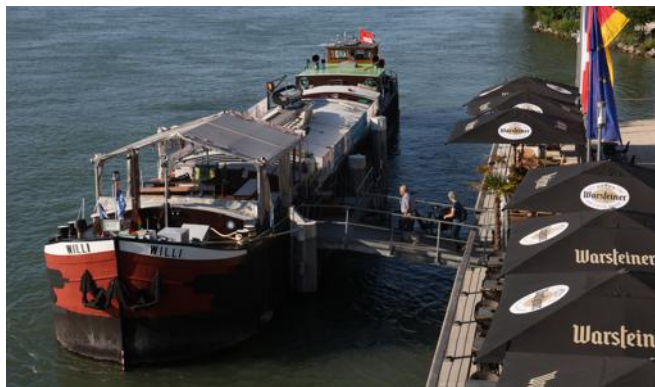
L'exposition à bord du Willi est à découvrir mercredi 13, jeudi 14 et vendredi 15 août de 15 h à 18 h, au pied de la passerelle des Trois Pays à Weil. Entrée libre. À 18 h, mini-croisière d'1 h 30 à bord du Willi, sur le Rhin. Participation gratuite, boissons à bord, corbeille. Samedi 16 août, croisière jusqu'à Breisach. Départ à 9 h 30 de l'embarcadere de la passerelle, côté Weil am Rhein, trajet en bateau jusqu'à Breisach, dîner en commun aux frais des participants, retour en autocar. Coût: trajet en bateau 5 € de don minimum, trajet en bus 25 euros. Inscriptions sur www.historische-binnenschiffahrt.com/aktivitäten.

Une péniche de halage qui a survécu aux aléas du XX^e siècle

Günther Baumgartner, président de l'association Historische Binnenschifffahrt, qui s'en occupe aujourd'hui, tâte l'acier des flancs du navire, «de 1909, rendez-vous compte ! Nous n'avons rien changé au bateau... Sinon les obligations légales, notamment en matière de navigation». C'est ainsi que le Willi est équipé d'ordinateurs...

Il a une longue histoire. «La péniche a été construite en 1909 à Deest, aux Pays-Bas. Elle a survécu aux deux guerres mondiales, lors desquelles de nombreux navires ont été détruits, aux crises économiques...» Elle mesure près de 40 mètres de long. Elle peut transporter quelque 300 tonnes de marchandises, soit autant qu'une dizaine de camions !

À l'origine, elle a été conçue comme une péniche de halage : elle était tirée par des chevaux, des locomotives, de canal en canal. Elle n'a été munie d'un premier moteur qu'en 1961 ; il a été remplacé en 1972 par un moteur de bus Daimler-Benz de 200 ch, qui



La péniche conserve l'essentiel des éléments du début du XX^e siècle. Un moteur a été ajouté en 1961. Photo V.V.

est encore en place.

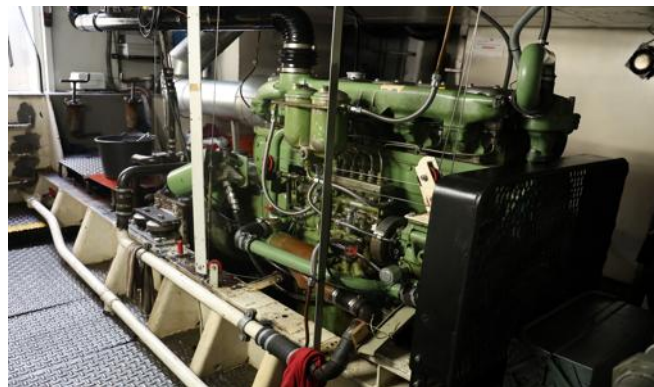
«Elle en a vu, du pays, raconte Günther Baumgartner. Elle était basée à Sarrebruck, mais a été confisquée par les Français. Elle a donc vu Paris... Mais aussi d'innombrables villes dans toute l'Europe !»

Vouée à la ferraille...

Après la mort de son dernier propriétaire navigant, en 1983, elle a été mise hors service et était vouée à la ferraille... Mais une association de Mannheim

l'a sauvée. Elle a ensuite été transférée dans un musée, à Mannheim. Mais le projet d'en faire un bateau-musée n'a pas abouti... Et elle est restée à quai. Elle était à nouveau menacée d'une mise au rebut, quand Günther Baumgartner l'a découverte. Et rachetée, en 2004.

Il a ensuite créé «Historische Binnenschifffahrt», basée à Muttentz, qui a restauré le Willi. «Nous étions une soixantaine de membres la première année. Aujourd'hui,



La salle des machines du Willi, avec son moteur... de bus des années soixante-dix. Photo V.V.

nous sommes 300, de neuf nationalités différentes, il y a même des Américains ! Et nous avons investi 320 000. €»

... et sauvée par une association

Beaucoup de membres ne sont même pas issus du monde de la marine marchande. «Ils trouvent simplement important que nous préservions ce témoin du passé !» Il salue aussi le geste fort du port d'Erlenbach près d'As-

chaffenburg en Allemagne, qui met à disposition un endroit pour amarrer la péniche, en hiver.

«Nous avons travaillé deux ans pour rénover le bateau, et puis nous avons commencé nos croisières. Nous sommes un musée sur l'eau, qui va vers ses visiteurs et non l'inverse», sourit Günther Baumgartner. Il y a déjà eu du théâtre à bord, des expositions... et le Willi a navigué jusqu'à Vienne ou Berlin, jusqu'à Kiel, Rotterdam ou Anvers...



VERANSTALTUNGEN

09.08.2025 - 15.08.2025

Begegnungsort Dreiländerbrücke – Kunst im Schiff Willi

Vom Samstag, 9. August 2025 bis Freitag, 15. August 2025 lädt die Fotografische Gesellschaft Dreiland mit der Basler Künstlerin Rosa Lachenmeier zu einer Ausstellung zum Begegnungsort Dreiländerbrücke ein. Diese findet statt im Innenraum des Museumsschiffs «Willi» statt.

Die Kunstaussstellung im Museumsschiff «Willi» wird durch eine Kooperation des Vereins Historische Binnenschifffahrt (MuttENZ) und der Fotografischen Gesellschaft Dreiland (FGD) ermöglicht. Das historische Museumsschiff von 1909 wird vom Verein Historische Binnenschifffahrt gepflegt und in Stand gehalten. Auf seinen Fahrten durch Europa organisiert der Verein regelmässig Veranstaltungen, die die Menschen aus unterschiedlichen Ländern zusammenbringen.

Für dieses Projekt hat sich die FGD mit der Basler Künstlerin Rosa Lachenmeier zusammen getan. Die Ausstellung widmet sich dem Begegnungsort Dreiländerbrücke.

Vernissage

Die Vernissage findet am Samstag, 9. August 2025 um 17.00 Uhr statt. Es sind verschiedene Grussworte geplant, unter anderem auch von Dr. Paul Seger, ehemaliger Schweizer Botschafter und Vorstandsmitglied der Regio Basiliensis. Präsentiert werden die neuen Publikationen von Rosa Lachenmeier und im Anschluss findet eine Schiffsrundfahrt statt.

Weitere Termine

Weitere Termine für Schiffsrundfahrten und wann die Ausstellung geöffnet ist, sind der beigefügten Einladungskarte ersichtlich. Das Schiff legt jeweils an der Anlegestelle bei der Dreiländerbrücke in Weil am Rhein an.

Die Vernissagen und Rundfahrten bieten Gelegenheit zum länderübergreifenden Netzwerken im Biergarten auf dem Schiff und sind für ein breites Publikum im Dreiland zugänglich.

Anmeldung für Rundfahrten und weitere Auskünfte

Für die Rundfahrten ist eine Anmeldung per E-Mail bei Herrn Hanspeter Funke über hanspeter.funke@t-online.de erforderlich. Er steht gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.



Flyer_Begegnungsort_Dreiländerbrücke_Aus
(224 KB)

DOWNLOAD PDF ▾